

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 7. Der Saatenstand in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

	Ochsen	Farren	Kühe	Jungkühe	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
1908:	19 593	8074	31 015	59 955	142 827	356 822	17 254	22 361	1100
1907:	18 042	6946	29 239	57 537	131 072	340 514	16 424	19 250	1213.

Die Zunahme der Schlachtungen ist bei allen Schlachtvieharten eine ganz beträchtliche; nur die Pferdeschlachtungen weisen einen Rückgang auf. Dies bestätigt aber die gezogenen Schlüsse.

## 6. Die Unfälle beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen im Sommerhalbjahr 1908.

In der Zeit vom 1. April bis 30. September 1908 ereigneten sich im Großherzogtum 56 Unfälle beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen, bei denen 4 Personen getötet und 42 verletzt wurden und die in 37 Fällen einen Sachschaden von insgesamt 16 675 M verursachten.

Unter den Getöteten befinden sich zwei Führer, ein Insasse und eine dritte Person; von den Verletzten waren 19 Insassen und 23 dritte Personen; ihre Verletzungen bestanden bei 9 Personen in Knochenbrüchen, bei 7 in Quetschungen, 7 in Kopfverletzungen, 12 in Hautabschürfungen, Verstauchungen und Schnittwunden und 7 in sonstigen leichten Verletzungen.

An den Unfällen waren 57, und zwar 47 inländische und 7 ausländische Fahrzeuge beteiligt; bei 3 konnte die Herkunft nicht festgestellt werden. Unter diesen Fahrzeugen befanden sich 6 Kraftträder, 50 Kraftwagen zur Personenbeförderung und 1 solcher zur Lastenbeförderung; 45 der Fahrzeuge dienen für Bergnütungs- und Sportzwecke.

Von den Besitzern der beteiligten Fahrzeuge wurden 53 ermittelt, 6 derselben hatten vergeblich versucht, sich der Feststellung durch Flucht zu entziehen, 4 sind infolge Flucht unermittelt geblieben.

Von den beteiligten Fahrern wurden 13 rechtskräftig mit Polizeistrafen wegen Übertretung polizeilicher Vorschriften belegt; gegen 12 Personen wurde ein gerichtliches Strafverfahren eingeleitet, das in 4 Fällen mit Einstellung endigte; ein Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Die Bestraften waren alle Führer beteiligter Fahrzeuge.

Auf die einzelnen Monate verteilen sich die Unfälle wie folgt:

April	Mai	Juni	Juli	August	September
2	7	14	7	16	10.

Die Automobilunfälle sind namentlich zu einer lästig empfundenen regelmäßigen Erscheinung im sommerlichen Straßenverkehr geworden. Doch scheint deren Zahl trotz des ständig wachsenden Verkehrs wohl infolge besserer Ausbildung und vermehrter Vorsicht der Fahrer und dank der schärferen Verkehrsbestimmungen und ihrer energischen Handhabung seitens der Behörden zusehends abzunehmen, wie sich aus der seit 3 Jahren fortlaufend geführten Unfallstatistik erkennen läßt, die folgende Zahlen aufweist:

Sommerhalbjahr	Unfälle	Getötete	Verletzte	Sachschaden	Bestrafungen
1908 . . . . .	56	4	42	16 675	21
1907 . . . . .	106	4	95	24 799	28
1906 . . . . .	142	1	82	37 479	26.

## 7. Der Saatenstand in Baden.

Die seit Wochen andauernde Trockenheit hat die Felderbestellung und die Unterbringung der Herbstsaaten vielfach außerordentlich verzögert, so daß in zahlreichen Bezirken die Saat erst im Gange ist oder überhaupt noch nicht begonnen hat. An andern Orten, wo rechtzeitig gesät werden konnte, wird über ungleichmäßiges Aufgehen des Samens als Folge der Trockenheit geklagt. Ganz frühe Saaten stehen fast überall gut, stellenweise sogar sehr gut, und lassen eine günstige Überwinterung erhoffen.

Die trockene Witterung war dagegen für die Kartoffeln günstig, da sie dem weiteren Faulen derselben Einhalt gebot und ein gutes Einbringen in den Keller ermöglichte. Der Prozentsatz der faulen Kartoffeln dürfte deshalb doch nicht so hoch werden, wie im Vormonat befürchtet wurde.

Die Feldmäuse haben mancherorts überhand genommen und richten an Fruchtfeldern und Kleeäckern teilweise großen Schaden an. Auch Engerlinge werden hier und dort, namentlich in Kartoffeläckern, angetroffen, wo sie den Ertrag durch Anfressen der Knollen stellenweise nicht unerheblich beeinträchtigen.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats Oktober 1908 war der Stand der Kartoffeln und der neuen Herbstsaaten Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.						
	Kartoffeln	Winter-					Spelz und Weizen
		Weizen	Spelz	Roggen	Weizen und Roggen	Spelz und Weizen	
							(Gemenge)
Konstanz . . . . .	1,8	2,2	2,2	2,1	2,2	2,4	2,4
Freiburg . . . . .	2,3	2,0	2,0	1,9	1,8	—	—
Karlsruhe . . . . .	2,7	2,1	2,2	2,1	2,3	2,3	2,3
Mannheim . . . . .	2,6	2,1	2,1	2,0	2,0	2,1	2,1
Großherzogtum . . . . .	2,4	2,1	2,1	2,0	1,8	2,2	2,2
Dagegen im Oktober 1907 . . . . .	1,9	2,4	2,5	2,1	2,1	2,6	2,6

### 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1908.

Im Bereich der badischen Arbeitsnachweise zeigte die Geschäftslage im abgelaufenen Monat September ein etwas günstigeres Bild als in den vorausgegangenen Monaten. Die Zahl der offenen Stellen und demgemäß die Vermittlungstätigkeit war sowohl in der männlichen wie in der weiblichen Abteilung erheblich größer als im Vormonat, bei den Einstellungen auch wesentlich günstiger als im September v. Jz.

Ob der gegenwärtigen Besserung — wenigstens bei der männlichen Abteilung — irgend welche Bedeutung beizumessen ist, kann z. Zt. nicht entschieden werden. Die günstige Witterung des Berichtsmonats dürfte hauptsächlich die Belebung des Arbeitsmarkts veranlaßt haben. Dazu kommt, daß vor Eintritt des Winters manche Arbeiten noch fertiggestellt werden sollen, die um diese Jahreszeit gewöhnlich außerordentliche Arbeitskräfte beanspruchen. Die Lage des Arbeitsmarktes wird auch nur von einem Teil der badischen Anstalten günstiger beurteilt. Auch ist es wenig Gutes versprechend, daß die Zahl der Arbeitsuchenden in der männlichen Abteilung über 16 000 betrug und noch um fast 500 höher war als im ungünstigen Monat August ds. Jz. und um über 4000 höher als im September 1907.

Im einzelnen verläuft von den Anstalten folgendes zur Geschäftslage:

#### a. Männliche Abteilung:

In Baden-Baden, Durlach und Bruchsal war die Arbeitsgelegenheit noch mehr vermindert als im Vormonat. In letzterer Stadt lag besonders die Eisen- und Maschinenindustrie darnieder; auch waren, mit Ausnahme von Schreibern und Malern, keine Bauhandwerker gesucht. Ungelernte Arbeiter konnten hier etwas besser untergebracht werden, jedoch auch nur vorübergehend.

Beim Arbeitsamt Freiburg war die Arbeitsgelegenheit im allgemeinen günstiger als in den Vormonaten. Insbesondere scheint das Baugeschäft belebt gewesen zu sein, denn der Bedarf an Erdbarbeitern, Bautagelöhnern und Maurern war ganz bedeutend. Weniger günstig lagen die Verhältnisse für Bau- und Maschinenschlosser, Schreiner, Buchbinder und im Nahrungsmittelgewerbe. Der Glaserstreik wurde durch Abschluß eines Tarifvertrags beendet.

In Heidelberg war in allen Berufen, ausgenommen die Schneider, ein starkes Überangebot von Arbeitskräften zu verzeichnen.

Beim Arbeitsamt Karlsruhe stellte sich der Berichtsmonat an Aufträgen und Einstellungen wesentlich günstiger als der Vormonat. Für Sattler und Tapeziere, insbesondere für Polsterer und Zimmertapeziere, war die Beschäftigungsgelegenheit gut, was auf den Quartalswechsel zurückzuführen ist. Auch im Bekleidungs-gewerbe ist ein wesentlicher Aufschwung zu bemerken; es war großer Mangel an tüchtigen Schneidern und Schuhmachern. Ferner ist immer große Nachfrage nach jungen Metzgern im Alter von 17—22 Jahren, nur sprechen wenige solcher vor. Die Aufträge für Küfer konnten nur zum Teil erledigt werden, da großer Mangel an tüchtigen Arbeitskräften war. Besonders zahlreich sprachen Bau-, Maschinenschlosser und Schreiner vor, wovon nur ein kleiner Teil eingestellt werden konnte.